Ich bin durch viele Pelzfarmen, Zuchtställe von Rindern und Schweinen und durch Geflügelwerke gekrochen, und ich bin immer wieder aufs Neue überrascht, dass das Realität ist.

Ich sah getötete Nerze, Frettchen und Blaufüchse, damit sich eine Hure luxuriös und sexy vorkommen kann. Kälber, vereinsamt in der Box, weggerissen von der Mutter und ihrer Milch, weil die Milch ins Geschäft und die Kälber in die Schlachtreife gehören. Schweine, sitzend und hustend im eigenen und fremden Scheißen. Absichtlich deformiertes Federvieh, zu dem man Broilerhühner sagt, und das als geschmackvolles und gesundes Fleisch angepriesen wird. Und ich sah Hühner – gackernde und halbverrückte Eiermaschinen, mit abgewetzten Federn, und ich verstand, dass alle Eier "hartgekocht" sind. Ich sah sehr viele schlimme Sachen, die das Gesetz und das Gewissen der Mehrheit genehmigen oder zu denen diese schweigen.

Ich kann hoffen, dass es einmal besser sein wird und an der Zukunft arbeiten. Nur – was ist mit den Tieren, die jetzt, in diesem Moment ein verkrüppeltes Leben haben?

Ich kann sie bedauern, wenn ein Fremder sie so in Besitz nahm, als hätten sie keine eigenen Interessen, die das ausschließen, aber ich muss sie in diesem Besitz lassen. So sagt es das Gesetz.

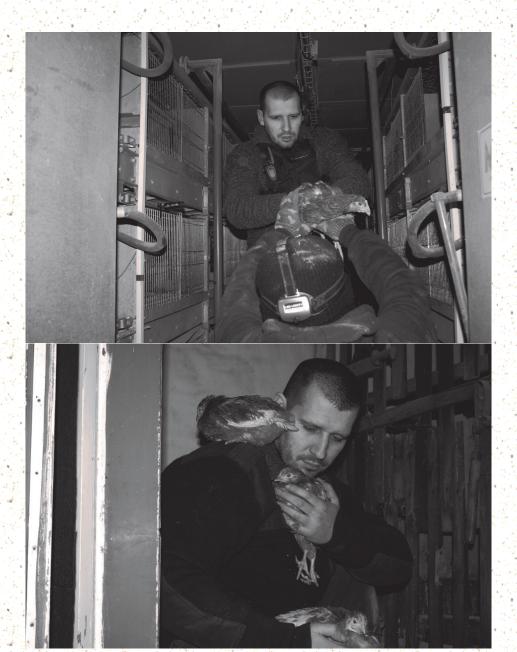
Die Frage ist einfach und die Antwort auch. Wenn das Gesetz gegen das Leben geht, was ist wichtiger, das Leben oder das Gesetz? Das Leben.

Michal Kolesár 2010 michalkolesar.net realita.tv

Ich tue dort nicht weh, wo ich nicht muss

michal kolesár





Es ist wichtig, direkte Aktionen zu machen, aber ebenso wichtig ist es, darüber zu sprechen, warum wir sie machen. Darüber sprechen, dass es nicht normal ist, dass an solchen und ähnlichen Orten unter solchen Bedingungen und zu einem solchen Zweck Tiere gehalten werden, sondern dass es normal ist, dass wir sie von diesen Orten fortgebracht haben.





Denjenigen, die einwenden, dass die Rettung von 11 oder von 300 oder von nur einem einzigen Huhn lediglich symbolisch ist, antworte ich mit der Frage: Wenn 300 Menschen im Wasser ertrinken, und sie ziehen nur einen Einzigen oder Einzige heraus, wird das nur symbolisch sein?

jedes Land und jeder Staat zur terroristischen Organisation. Die Lage ist umso schlimmer, weil der Terror den Tieren gegenüber nur wenigen dieser Menschen bewusst wird. Die sog. landwirtschaftlich gehaltenen Tiere sind die Wesen, die am meisten und am grausamsten misshandelt, gequält und getötet werden. Dabei alles, was mit ihnen geschieht, wird akzeptiert, kaltsinnig angenommen, sogar ironisiert. Die Menschen haben vergessen, dass es um kein schön verpacktes Stück Fleisch mit einer lustigen Beschriftung, um kein Ei oder keinen Halbfettjoghurt geht, sondern um das Leben.

Haben sie einige ihrer Nächsten gewählt, ihre persönliche Freiheit sowie Evolutions-Freiheit, Familie, ihr Zuhause genommen, sie zu Produktionseinheiten reduziert, in Dunkelheit und Beton geschlossen, und ihr gleich bleibendes Schicksal bestimmt, Hinrichtungslinie eines Schlachtbetriebes? In bestimmten Momenten wurde sie fast atemlos, als sie an diese Grausamkeit dachte.

Einmal am Morgen, als sie nicht schlafen konnte und spazieren ging, fuhr ein Wagen an ihr vorbei, der die Tiere zum Schlachthof transportierte. Im ersten Moment wusste sie nicht, was das für ein Auto ist. Sie hielt am Straßenrand an und gewährte ihm Vorfahrt. Erst dann, als der Wagen abbog und die Schweine zu guietschen, zu laufen und Gleichgewicht wieder zu finden anfingen, blieb sie stehen als wäre sie mit Steinen verschüttet. Den Wagen verfolgte sie mit Blicken, bis er verschwand und noch eine lange Zeit danach. Dieser Augenblick wurde zu einem ihrer Lebensbrüche. Er blieb in ihr haften. Und wurde zum Bestandteil ihrer Wahrnehmung. Es war umso lebendiger, weil sie das normale Leben von Schweinen kannte, von ihrer Geburt bis zum durchgeschnittenen Hals. Sie sah sie im kalten Dämmerlicht des Morgens, wie sie, guietschende, mit Gummischläuchen geschlagen werden, wie sie mit Fußtritten und Schimpfwörtern in einen zweistöckigen Wagen getrieben werden, und wie sie völlig verzweifelt übereinander kriechen. Dann fuhr der beladene Wagen an ihr vorbei und ihre Augen blieben an ihm hängen. Was, wenn sie mehr als nur ein Mitleid verlangte? Aber was würde sie erreichen, wenn sie zu schreien oder hinter dem Wagen her zu laufen anfangen würde, um sie zu stoppen, weil das ein Mord ist?

Trotzdem bekam sie das Gefühl nicht los, dass sie es tun sollte.

(Aus meinem unvollendeten Roman (An der Klagemauer sieht man nicht nur den Menschen)

Weil es den Tieren egal ist, ob Du sie in einer Maske oder ohne Maske rettest.

Vortrag auf dem Tierrechtskongress Wien 2008

Ich bin durch viele Pelzfarmen, Zuchtställe von Rindern und Schweinen und durch Geflügelwerke gekrochen, und ich bin immer wieder aufs Neue überrascht, dass das Realität ist.

Ich sah getötete Nerze, Frettchen und Blaufüchse, damit sich eine Hure luxuriös und sexy vorkommen kann. Kälber, vereinsamt in der Box, weggerissen von der Mutter und ihrer Milch, weil die Milch ins Geschäft und die Kälber in die Schlachtreife gehören. Schweine, sitzend und hustend im eigenen und fremden Scheißen. Absichtlich deformiertes Federvieh, zu dem man Broilerhühner sagt, und das als geschmackvolles und gesundes Fleisch angepriesen wird. Und ich sah Hühner – gackernde und halbverrückte Eiermaschinen, mit abgewetzten Federn, und ich verstand, dass alle Eier "hartgekocht" sind. Ich sah sehr viele schlimme Sachen, die das Gesetz und das Gewissen der Mehrheit genehmigen oder zu denen diese schweigen.

Ich kann hoffen, dass es einmal besser sein wird und an der Zukunft arbeiten. Nur – was ist mit den Tieren, die jetzt, in diesem Moment ein verkrüppeltes Leben haben?

Ich kann sie bedauern, wenn ein Fremder sie so in Besitz nahm, als hätten sie keine eigenen Interessen, die das ausschließen, aber ich muss sie in diesem Besitz lassen. So sagt es das Gesetz.

Die Frage ist einfach und die Antwort auch. Wenn das Gesetz gegen das Leben geht, was ist wichtiger, das Leben oder das Gesetz? Das Leben.

Erstes Kapitel: Man nennt mich Terrorist

Es ist bequem, aber auch gefährlich und für eine Gesellschaft aus Lügen, Halbwahrheiten und Domestikation charakteristisch, jede unbequeme Unbeugsamkeit zu kriminalisieren und zu dämonisieren und sie dadurch zu disqualifizieren und in extremistische oder terroristische Attribute zu treiben. Ein solcher Umgang mit Wörtern führt zum Verwässern und manchmal auch zum Verlust ihrer Bedeutung. Gibt es wirklich keinen Unterschied, oder ist er nicht erkennbar, zwischen mich, der beim Erreichen seiner Ziele weder getö-

tet noch geschlagen hat, und zwischen denen, die Menschen durch Bombenangriffe zerreißen? Wörter sind sehr flexibel und einfach zu missbrauchen, und die Propaganda liebt (genau wie dumme Menschen) das Stigma, weil es die Unterscheidung gemäß dem vorgegeben Stigma statt nach den Taten ermöglicht.

Wenn man mich als Terroristen bezeichnet, weil ich ein paar Zäune durchgeschnitten, manchmal eine Türe oder ein Fenster aufgebrochen habe, um an die Orte zu kommen, an denen die Sonne nicht scheint und die in der Werbung nicht vorkommen, und hier dieses riesige und überflüssige Elend und die Quälerei gefilmt und fotografiert habe, und wenn man mich als Terroristen bezeichnet, weil ich Tiere von diesen Orten weg zu anderen Plätzen bringe, an denen es ihnen besser geht und sie in Sicherheit sind, wie soll man dann von denen sprechen, die diese Tiere dort einsperren, ihr Leben verkrüppeln, mit ihrem verkrüppelten Leben Handel treiben, sie töten oder sie essen oder das verteidigen?

Ich sehe keine Tugend darin, das Gesetz zu überschreiten, wenn seine Überschreitung bedeutet, dass ich jemandem in Not, Pein, Lebensgefahr helfe.

Die Menschen haben den sog. Wirtschaftstieren die persönliche und auch die evolutionäre Freiheit genommen, sie reduzierten sie auf Produktionseinheiten, sie sperrten sie in Dunkelheit und in Beton von Großzüchtereien ein, und nach einem kurzen Leben, in dem die alltägliche Realität Angst, Langeweile und Vereinsamung ist, schicken sie diese auf die Hinrichtungsstraße in den Schlachtbetrieben. Das ist Terror. Realer und geschützter. In Kultur, Wirtschaft und Politik. Terror, der durch die Überordnung des Menschen über alle anderen Lebewesen heilig gesprochen und wegen dieser Überordnung auch straffrei ist.

Ich scheiße auf diesen Schutz und diese Heiligsprechung.

Zweites Kapitel: Wozu sind Gesetze dort gut, wo Geld herrscht? (Gaius Titus Petronius)

Es gibt vieles, was wir zum Wohl der Tiere tun können, ohne die geltenden Gesetze zu verletzen, aber ich bin davon überzeugt, dass das nicht genügt. Und ich bin auch davon überzeugt, dass das Vertrauen auf eine Änderung des Zustands durch das Gesetz, wenn das Gesetz als grundlegendes Mittel und Ziel verstanden wird, kontraproduktiv ist. Vielleicht ist es sogar immer tandes zeugt (an einer Seite), ist das primär die Sache des Schmerzes (an der anderen Seite). Zuerst geht es hier um eine Empfindung, also die Fähigkeit eine Änderung zu empfinden, und erst dann geht es um den Verstand, also die Fähigkeit auf eine Änderung zu reagieren.

Habt ihr manchmal überlegt, wo der Mensch heutzutage gewesen wäre, sollte eine andere tierische Art eine größere Manipulationsfähigkeit besitzen, den Menschen zu einem Sklaven machen, ihm die Evolutionsfreiheit nehmen und eine eigene Richtung nach eigener vermutlichen oder tatsächlichen Bedürfnissen diktieren? Zum Beispiel wären die Menschen wegen Fleisches, Fettes und die Weibchen wegen Milchproduktion gezüchtet. Durch die Kreuzung und Wahl wären die Einzelwesen mit diesen Voraussetzungen ausgewählt, die Intelligenz wäre als unerwünschte gedrängt und durch die Manipulation mit Umwelt, Fütterung und Drogenanwendung wäre der erwünschte Erfolg der Zucht gestärkt. Der Mensch wäre für eine Verwertung bestimmt, und denjenigen, die die Beteiligung an seiner Quälerei in der Zucht und Ermordung an den Schlachthöfen ablehnen würden, würde man sagen: Sei nicht sentimental, es sind bloß Menschen.

Wenn du eine wirkliche Hilfe für die anderen Tiere werden möchtest, dann fang an, in deiner Küche nachzudenken. Veganismus ist keine Ansichtssache, es ist keine Entscheidung, ob ich heute einen blauen BH oder einen weißen BH mit braunen Streifen anziehen werde oder ob ich ohne BH gehen werde. Veganismus ist ein Leben im Guten und die Ablehnung des Schlechten.

Durch die Behauptung, dass es doch deine Sache ist, ob du Fleisch isst oder nicht isst, und daher darfst du es ruhig essen oder nicht essen, betrügst du dich selbst. Es ist ein falsches Alibi. Ist es vor allem nicht die Sache von denen, die du tötest?

An der Klagemauer sieht man nicht nur den Menschen (Für respektiere.at)

Isaac Bashevis Singer schrieb in seinem Werk "The Letter Writer", dass "alle Menschen zu Nazis werden, wo es um die Tiere geht". Jana modernisierte dieses Zitat. Sie sagte, dass die meisten Menschen für die sog. landwirtschaftlich gehaltenen Tiere zu Terroristen und Terroristinnen werden und

Über den Schmerz und den Verstand

Vor einigen Jahren habe ich im Dokument "Todesstrafen" einen Mann aus afrikanischem Dorf gesehen, der seinem Verwandten den Fernseher und das Geld gestohlen hat. Das Gerichtsverfahren war schnell und hart. Einige haben ihn gehalten und einer von ihnen hat ihm die Hände an der Stelle des Handgelenkes und die Beine an der Stelle des Knöchels abgeschnitten. Der Mann, der geschnitten wurde, hat gequietscht und vor Schmerzen geschrieen. Gerade durch diesen Schmerz haben sie ihn bestraft und gerade wegen dieses Schmerzes sollten sie dies nicht tun. Nicht deswegen, dass er vielleicht lesen und rechnen konnte und sein Gehirnpotenzial größer als das Potenzial einer inzüchtigen Maus C3H/DiSn war. Ich denke, dass nur wenige Menschen, sollten sie überhaupt existieren, die den Schmerz dieses Menschen abwenden wollten, würden dies mit der Verweisung darauf machen, dass der Mensch lesen kann, aber ich begegne oft den Menschen, die die Tierquälerei und die damit verbundenen Schmerzen durch ein Argument verteidigen, dass wir es so nicht nehmen sollen, dass diese Tiere keinen Verstand besitzen. Obwohl der Missbrauch von Tieren im Rahmen künstlicher Ernährungsbedürfnisse, falscher unwissenschaftlicher Erkennung oder perverser Unterhaltung eher von der Schwäche oder vom Verlust des Vers-



kontraproduktiv. Denn wer hat das Gesetz in seiner Gewalt? Und wie weit lässt es uns?

Ich kann nicht hinter sieben Berge, Flüsse und Wälder sehen. Allein auf der Grundlage dessen, was ich sehe, worüber und wie ich nachdenke, komme ich zu dem Schluss, dass eine Welt, die in einem solchen Maß die Mentalität eines Arbeitslagers, einer Markthalle und von Schlachthäusern aufbaut und aufrecht erhält, nicht von Zustimmung und Zusammenarbeit gestört werden kann. Wir müssen gegen und außerhalb einer solchen Mentalität leben. In Worten und Taten die Kultur, die Wirtschaft und die Politik des Missbrauchs von Tieren sabotieren und boykottieren, einschließlich derjenigen, die sich als ihr Schutz ausgibt. Sich bewusst machen, dass das Leben von Tieren weder Ware, Warengruppe noch Rechnungsposten ist, und dass das Leben deroder demjenigen gehört, der es lebt, und zwar ohne Rücksicht darauf, wer damit manipuliert oder Eigentumsansprüche darauf erhebt.

Ich glaube nicht, dass das Gesetz und sein repressiver Tierschutz zum Besseren führen können. Denn das ist eine Lösung durch Macht und Angst, die nicht auf etwas ohne Macht und Angst ausgerichtet ist. (Das Gesetz steht und fällt mit Macht und Angst. Ohne diese ist es nichts). Ich glaube ohnehin nicht an die Suggestion der Mächtigen (ich nenne das ass licking), weil das zur Selektion von (emotionalen wie auch rationalen) Argumenten je nach Belieben der Mächtigen führt, ohne Rücksicht oder mit geringer Berücksichtigung des Maßes ihrer Wahrhaftigkeit und Ehrlichkeit. Und das bearbeitet, korrumpiert und ändert früher oder später jeden Gedanken und jeden Menschen, wenn man in der Suggestion der Mächtigen nicht besteht.

Ich bin überzeugt, dass man die Befreiung der Tiere (insofern das möglich ist) als wirkliche und dauerhafte Änderung nicht durch bloßen Kampf für die Befreiung der Tiere erreichen kann, weil das, was mit den Tieren geschieht, nicht vom Rest der Welt, ihren Problemen und Lösungen getrennt oder davon unabhängig ist.

Aus zeitlichen Gründen führe ich nur ein einziges Beispiel auf. Was erwarten Sie von einer Frau, die morgens aufsteht, den Kindern das Frühstück vorbereitet, acht oder zehn Stunden zur Arbeit geht, die ihr nicht gefällt, die sie erschlägt und abstumpft und um die sie noch Angst haben muss, dann geht sie nach Hause und zählt das Geld für Essen und für die Schulsachen der Kin-

der, sie kocht, wäscht, bei der Telenovelle schaltet sie ab, und danach sieht sie sich noch die Nachrichten an und darin Aufnahmen von Schlachthöfen, wo Tiere geschlagen oder noch lebend zerschnitten werden, und in der nächsten Nachricht erfährt sie, dass die Preise für Energie und damit auch für alles Übrige wieder nach oben gehen. Essen, Miete, Verkehr... Welche Nachricht wird für sie schlimmer sein? Wie viel Raum und Kraft bleiben ihr





Pflanze ein Gotteswesen sieht, das seine Aufgaben in den Lebensgemeinschaften, Ökosystemen erfüllen soll, das auch dem Menschen und dessen Bedürfnissen dienen soll, jedoch ohne Demütigung zum Sklaven des menschlichen Willens, soll die Tiere züchten. Nur der kann dauerhaft die hohen Leistungen der Tierzucht genießen.

Gerhardt Preuschen: Alternative für den weitblickenden Landwirt: Übergang zur ökologischen Landwirtschaft, MZ ČR, 1990

"Biofleisch wächst uns hier."

Kommentar beim Foto, auf dem der Farmer M. Knápek das Vieh auf der Weide anschaut. Miloslav Vohralík: Saftiges Kalbfleisch aus ökologischer Farm, Tschechische Bionahrung, FOA + MZ ČR, 1995

- 1) Kynismus = die Gedankenrichtung der griechischen Antike, die sich durch Offenheit, Aufrichtigkeit, Simplizität, manchmal sogar Strenge gekennzeichnet.
- 2) Kokzidiose = eine Parasitenerkrankung des Geflügels. Antikokzidiostatika haben ausweisbar negative Wirkungen auf das Immunsystem.
- 3) www.pro-bio.cz
- 4) Dipl. Ing. Reinhard Geßl, Vorsitzender des Verbands für die natürliche Tierzucht, Österreich: Ethische Verantwortung des Landwirtes Tierschutz aufgrund der natürlichen Zucht, Bulletin der ökologischen Landwirtschaft Nr. 25, PRO-BIO Svaz ekologických zemědělců, Šumperk, November 2003



dass es ohne den Menschen keine Tierzucht geben würde. Es ist erforderlich zur Kenntnis zu nehmen: landwirtschaftliche Nutztiere verdanken ihr Leben besonders der Bedingung, dass wir, Menschen, ihr Fleisch, ihre Milch oder Eier als Nahrungsmittel nutzen wollen. Ohne menschliches Interesse würde es in den Ställen und auf den Viehweiden keine Kühe, Schweine oder Geflügel geben. (4) Das ist eine Lüge und blöder Quatsch. Weder Kühe noch Schweine oder Geflügel verdanken ihr Leben der Tatsache, dass die Menschen ihr Fleisch. ihre Milch oder Eier wollen.

Uherák (Anmerk.des Über.: Uherák ist eine Salami) wurde zum tschechischen Bionahrungsmittel des Jahres 2004. Man spricht darüber als über Biouherák, aber das ist eine irreführende Werbung. Biouherák lügt. Bio kommt aus griechischem Wort bios und bedeutet Leben, und ich zweifle daran, dass man das Leben im toten verarbeiteten Schwein findet. Warum spricht man dann über Biomasse, Biolammfleisch, Biouherák? Warum dann dieser Hinweis, dass das Leben eines Tieres durch sein Töten nicht erlitten hat? Geht es um ein unterbewusstes Bewusstsein der Sinnlosigkeit und Unrechtmäßigkeit dieses Brauches? Handelt es sich dabei um die Distanz von Mord? Unterbewusste und gleichzeitig bewusste Marketingstrategie? Jch glaube, dass von jedem ein bisschen.

Wir sollten nicht vergessen, dass die Tiere, die auch so gehalten werden, ein Produkt, eine Kommodität und ein Rechnungsposten sind und dass sie getötet werden.

Eine Grundfrage, die wir stellen sollten, ist also, was brauchen wir zum Leben? Fleisch, Milch, Eier, Honig? Nein. Die Bären auf den Rädern und die Seehunde in der Turnhose? Nein. Pelzmantel? Nein. Tierversuche? Nein. Wir brauchen nicht. Und wo es keinen Bedarf gibt, dann gibt es auch keinen Grund und keine Entschuldigung. Warum sollte ich zwischen einem Ei und einem besseren Ei entscheiden, wenn ich ohne Ei oder besseres Ei leben kann? Warum sollte ich zwischen einem hässlichen und weniger hässlichen Missbrauch wählen, wenn ich überhaupt nicht missbrauchen muss?

Braucht keinen Kommentar:

Die Tiere wurden den Menschen in die Hände gegeben, sagt man in der Bibel. Das bedeutet, dass diese Hände sie behüten und betreuen sollen und sie nicht wie eine Maschine behandeln sollen. Nur der, wer in einem Tier oder in einer

für Mitgefühl? Wie viel Raum und Kraft bleiben ihr, um sich die Zusammenhänge bewusst zu machen?

Drittes Kapitel: Nimm das Huhn und lauf!

Die Befreiung der Tiere ist keine Sache der Ansicht. Es ist ein Kampf ums Überleben. Wenn wir dieses Bewusstsein verlieren, wird das nur eine Diskussion um verpfuschtes Leben und tote Körper sein. Und manchmal eine Petition.

Es ist wichtig, direkte Aktionen zu machen, aber ebenso wichtig ist es, darüber zu sprechen, warum wir sie machen. Darüber sprechen, dass es nicht normal ist, dass an solchen und ähnlichen Orten unter solchen Bedingungen und zu einem solchen Zweck Tiere gehalten werden, sondern dass es normal ist, dass wir sie von diesen Orten fortgebracht haben.

Denjenigen, die einwenden, dass die Rettung von 11 oder von 300 oder von nur einem einzigen Huhn lediglich symbolisch ist, antworte ich mit der Frage: Wenn 300 Menschen im Wasser ertrinken, und sie ziehen nur einen Einzigen oder Einzige heraus, wird das nur symbolisch sein?

Die direkte Rettung von Tieren verändert die Gegenwart, anstatt nur von einer möglichen besseren Zukunft zu träumen. Es handelt sich nicht um abstrakte, sondern um konkrete Leben. Sich an tatsächliche Prioritäten halten und die falschen zerschlagen. Die Rettung von Leben ist wichtiger als Besitz, als das Gesetz, als der mehrheitliche Wille oder die demokratische Wahl.

Sie können versteckt hinter einer Maske zur direkten Aktion übergehen. Ich habe sie getragen und trage sie manchmal noch. Dank der versteckten Identität können Sie länger arbeiten und mehr machen, da niemand Sie beobachtet, überwacht, mit Strafe belegt, schikaniert oder einsperrt. Warum also offene Befreiungen?

Da es stärker ist, sich aufzulehnen. Mehr Konfrontation mit der Gesellschaft, ihren Werten und Rollen, die diese Werte bestimmen. Ich bin (laut dem Gesetz) auf einem fremden Grundstück, ich nehme fremden Besitz, ich bin also ein Dieb, aber ich sage, dass ich kein Dieb bin, da die Tiere, die ich wegtrage, kein Eigentum sind und man sie nicht als Eigentum beanspruchen kann. Ich respektiere den Status quo nicht, der den Missbrauch von Tieren schützt, unterstützt und legitimiert. Ich fliehe nicht, ich verberge meine Identität,

nicht, vor der Kamera sage ich meinen Namen und meine Personenkennzahl, die Aufzeichnung der Aktion veröffentliche ich.

Es ist weitaus einfacher, sich mit diesem Schrecken (der mir die Fäuste ballt, dass mir die Luft wegbleibt) zu identifizieren, wenn man in diesem Schrecken um die Tiere ein menschliches Gesicht sieht. Und es ist weitaus schwerer, dieses Gesicht dann zu dämonisieren oder umgekehrt zu idealisieren.

Die offenen Befreiungen (wie ich sie verstehe und mache) sind nicht in Widerspruch und stehen den anonymen Befreiungen nicht entgegen. Sie ergänzen sich gegenseitig. Weil es den Tieren egal ist, ob Du sie in einer Maske oder ohne Maske rettest.

Support Animal Liberation Front.



Es ist wichtig, direkte Aktionen zu machen, aber ebenso wichtig ist es, darüber zu sprechen, warum wir sie machen. Darüber sprechen, dass es nicht normal ist, dass an solchen und ähnlichen Orten unter solchen Bedingungen und zu einem solchen Zweck Tiere gehalten werden, sondern dass es normal ist, dass wir sie von diesen Orten fortgebracht haben.

lung, einige Arzneimittel und Nahrungsernährungsmittel wie z.B. Stimulationsstoffe oder Antikokzidiostatika (2), die Anwendung von hormonellen Mitteln ist nur in Einzelfällen erlaubt, es gilt das Verbot des Tierklonens, Embryotransfers usw. Dies alles ist ein sehr wichtiger und markanter Schritt in der Richtung von der Rücksichtslosigkeit gegenüber den Milliarden von Tieren, die unter der Botmäßigkeit des Menschen leben.

Aber es stimmt nicht, trotz der Behauptung der PropagatorInnen dieser Tiermissbrauchweise, dass sie den Tieren, die sie gefangen halten, ermöglichen, so zu leben und sich so zu verhalten, wie es angeboren ist, und dafür, dass sie im Einverständnis mit ihren angeborenen Bedürfnissen gezüchtet werden, revanchieren sie sich mit Vitalität und fester Gesundheit, deren Ergebnis die köstlichen Produkte sind, die wir mit gutem Gewissen (3) nehmen können und dass wir uns das Recht auf Ausnutzung und Töten der Tiere erst dann aneignen dürfen, wenn es mit der Pflicht der Tierbetreuung verbunden ist. (4) Diese Tierhaltung nähert sich den natürlichen Bedürfnissen von Tieren, das allerdings, aber auch sie ist ein Eingriff und Verletzung des natürlichen Lebensganges und der Destruktion von Tieren, die Tiere sind gesünder als in einer weniger schonenden Haltungsweise, allerdings, doch die Behauptung, dass sie sich mit ihrer Gesundheit revanchieren, um köstlicher zu sein, dies scheint mir als eine sehr perverse Logik. Die Tatsache, dass ich jemanden fairer als jemand anders behandle, bedeutet nicht, dass ich ihn mit gutem Gewissen töten darf und seine Leiche genießen darf. Versuchen wir, um es besser zu illustrieren, uns vorzustellen, dass jemand eine Ihnen nahe stehende Person entführen und töten wird und dabei wird er behaupten, dass er nichts Schlechtes getan hat, weil er sie gut behandelt hat, bevor er sie getötet hat. Was für eine Perversion ist das, die die Betreuungspflicht mit dem Recht auf Töten der zu Betreuenden verbindet?

Einmal war ich zu Gast bei einer Debatte zusammen mit einem ökologischer wirtschaftenden Bauer, der erzählt hat, dass er das Fleischvieh hält, dass er seine Tiere mag, dass das Vieh bei ihm an erster Stelle liegt, dass er es persönlich zum Schlachthof fährt. Ich habe zu ihm gesagt, sollte er diese Tiere echt mögen, würde er sie zum Schlachthof nicht bringen. Er hat mir erzählt, dass die Tiere ruhig und kampflos mit ihm in den Tod gehen. Und warum sollten sie nicht gehen, wenn sie ihm trauen?

Ein weiteres Argument, das eine positive Einstellung zu Haltung und Töten von Tieren bilden soll, und zwar nicht nur in ökologischen Haltungen, ist,

"Biouherák" lügt!

Vortrag am Vegetarischen Tag 2005 in Prag

Einmal habe ich zu einem Mädchen, die mir erzählt hat, dass sie nur Fleisch aus Biozucht isst, weil die Großzucht grauenvoll ist und dass sie damit nichts zu tun haben will, gesagt, sollte ich in einer Todeszelle sein, würde ich froh sein, wenn die Zelle gepolstert wäre, mit Kabelfernsehen und abends mit Beschälen. Es ist doch besser, als ob die Ratten mir über das Gesicht gelaufen hätten, besser als im Dreck und hungrig zu liegen und von einem verbitterten Aufseher aufs Maul zu bekommen. Es ist millionenfach besser, aber der Zweck und der Sinn sind gleich.

Möchtet ihr Jüdin, Zeuge Jehovas, deutscher Antifaschist oder ein Zigeunermädchen z.B. in Auschwitz sein, sollte die Zelle geputzt sein? Ich nehme an, dass auf keinen Fall. Wären die Gaskammer in Ordnung gewesen (sofern sie waren), wenn sie schnell und schmerzlos getötet hätten? Nein. Natürlich ist das besser als Auschwitz voll von Läusen und das Gas, das Sie so langsam tötet, dass Sie mit dem Kopf gegen den Boden schlagen, um es zu enden, aber besser bedeutet nicht gleich gut.

Eine Geschichte über Alexander und Diogenes von Sinope wird erzählt. Während eines Spazierrittes hat Alexander den Diogenes gesehen, der den Knochenhaufen mit dem Fuß durchgewühlt hat, und er hat ihn gefragt, warum er dies tut, und Diogenes hat darauf geantwortet, dass er sinnt, was für einen Unterschied es zwischen den Knochen von Alexanders Vater und den Knochen von seinen Sklaven gibt. Obwohl Diogenes mein beliebter Kyniker (1) ist, hat er hier falsch gesucht. Der Unterschied besteht nicht in den Knochen, also im Tod, aber im Leben.

Ökologische Landwirtschaft, besser gesagt ökologischere Landwirtschaft, ist in der Beziehung zu den Tieren rücksichtsvoller als die Mehrheitslandwirtschaft. Es werden die zäheren Rassen gewählt, man hat die Pflicht die Jungtiere mit Muttermilch zu füttern (Vieh 3 Monate, Schweine 40 Tage, Schafe und Ziegen 45 Tage lang), es gibt einen kleineren Druck auf die Produktivität der Tiere, es werden die für die Tiere weniger anstrengenden Technologien verwendet und es absentieren manche Praktiken der Mehrheitslandwirtschaft, z.B. die Haltung der Hühner in den Käfigen, die Amputation der Schwanzteile bei den Schweinen und sonstige Methoden der Verkrüppe-

Abolitionismus, Veganismus und Anarchie im Tierschutz

Vortrag auf Festival "Otevři oči 2007" in Prag und Zlin

Ich erinnere mich, als ich als ein Kind zusammen mit einem Freund irgendwo an einer Baustelle eine Maus fingen. Wir kletterten mit ihr auf Dach von Olmützer Kegelzentrum (als Kinder verbrachten wir viel Zeit auf diesem Dach), banden ihr eine Leine an Schwänzchen und spielten mit ihr. Wenn sie von uns weg lief, ließen wir sie ein Stückchen laufen, dann zogen wir sie langsam zurück oder zuckten und hatten Spaß, wie sie um ihr Leben kämpfte.

Wir gingen hin und her am Dach, schleppten die Maus nach, dann liefen wir auch, ließen die Maus vom Dach herab und zogen sie wieder nach oben, drehten sie über unseren Köpfen und zum Schluss warf ich sie gegen die Wand.

Zu Beginn unseres Spiels wollte die Maus weglaufen. Dann zitterte sie nur an einer Stelle. Wir sahen doch, dass sie Angst hat, dass sie den großen Kinderhänden entgehen und in Sicherheit kommen will. Also warum ließen wir sie nicht los? Weil es Spaß machte und interessant war? Weil ihre Angst, Schmerzen und Leben bloß Angst, Schmerzen und Leben unseres Spielzeugs waren? Wieso tat es damals nicht weh? Erst heute.

Sklaverei

Wenn ich die Beziehung von meisten Menschen zu den Tieren in Labors, auf Farmen usw. direkt benennen möchte, wie ich sie sehe, und das will ich, dann muss ich von einer Sklaverei reden. Ein Sklave zu sein, bedeutet, von der persönlichen Freiheit befreit zu sein und ein handelbares Eigentum zu werden. Es bedeutet, in einem fremden Eigentum zu stehen.

Nur die oder der kann eine Sklavin oder ein Sklave sein, wer eigene persönliche Interessen hat, weil nur die oder der von der persönlichen Freiheit befreit sein kann. Weil auch die anderen Tiere, und nicht nur der Mensch, eigene Lebensinteressen haben, können sie über sich selbst entscheiden, wohin und wie zu gehen, wen zu berühren, wen und was zu vermeiden, wen zu lieben, weil sie ein freies Leben führen können und weil das Leben nur der oder dem gehört, wer es lebt, ohne Rücksicht auf eine Lebewesensart, ich

rede von einer Versklavung dort, wo der Mensch aus den Tieren sein Eigentum macht. Weil wir leben können, ohne ihnen dies alles zu nehmen oder zu zerstören, halte ich ihre Versklavung für eine sinnlose Gewalt.

Derzeit gültige Legislative der Tschechischen Republik spricht auch genauso wie ich von einer Sklaverei, wenn auch in einem anderen Maße und euphemistisch. Sie definiert die Tiere als "Lebewesen, die die Schmerzen und Qualen empfinden können" (1), wobei der Mensch nach diesem Gesetz für kein Tier gehalten wird, als ob er etwas anderes gewesen wäre.

Nach dem Gesetz, nach seiner eigenen Definition, obliegt den Tieren das Leben und eine gewisse eigene Fähigkeit, um das Leben zu empfinden, und gleichzeitig werden sie für ein Eigentum gehalten. Sie spricht nicht davon, dass ein Schwein, Hund oder eine Ratte etwas wie ein Stuhl, Traktor, Skalpell oder Geld sind. Sie hält sie für lebendige Sachen. Verletzt ihr ein Tier, das ein anderer Mensch besitzt, könnt ihr wegen Beschädigung der fremden Sache strafrechtlich verfolgt werden. Das ist rechtliche sowie faktische Sklaverei und gleichzeitig ein schizophrenes Bekenntnis dazu.

Ein Sklave zu sein, bedeutet nicht gleich, in einer Erbarmungslosigkeit zu leben, aber es geht immer um den Verlust der Möglichkeit über sich selbst entscheiden zu können. Den Tieren in den Labors, auf den Farmen oder an anderen Stellen wurde nicht nur die persönliche Freiheit sondern auch die Evolutionsfreiheit entzogen. Die Eigenschaften und Lebenszyklen von Tieren werden geändert, als ob sie nur erwerbsfähige Spielzeuge gewesen wären.

In den 80er Jahren bildete die Brustmuskulatur 10 % des Gewichts vom durchschnittlichen Huhn, heutzutage sind es 21 % und man erwartet sogar 30 %. (2) Ein weibliches Schwein bringt (schwachsinnig ausgesprochen) in einem Wurf 10 bis 16 Ferkel zur Welt; das bedeutet mehr Ferkel als Funktionszitzen, und während des Jahres kann eine Sau (falls sie eine gute Reproduktionseinheit ist) 2 - 2,5x junge Ferkel werfen. Ihr Leben dreht in einem gewaltsamen künstlichen Befruchtungs- und Gebärprozess, immer in einem Kreis, solange sie völlig nicht erschöpft sind. Dann werden sie auf einen LKW geladen und zum Schlachthof gefahren.

FAO schätzt, dass mehr als 50 Milliarden verschiedener Tieren wegen der Gewinnung ihrer Körper, bestimmt für die menschliche Konsumierung, im Jahr 2003 in der ganzen Welt getötet wurden. Die Einschätzung entstand

ten, Prinzen, Minister und er sabotiert ihre Treffen und Sommerurlaube. Auf dem Kopf trägt er lange, zerzauste Haare im ganzen Gesicht. Anstatt der Fingernägel hat er lange, scharfe Krallen. Die Kleidung eines Anarchisten versteckt viele Taschen, in den er Steine, Messer, Pistolen und Lunten trägt. Er ist ein Nachttier. Nach der Verfinsterung versammelt er sich in Koppeln, großen und kleinen, und fädelt Überfälle, Ermordungen und Epidemien ein."

Den, die glauben, dass dies eine Anarchie ist, sage ich - keine Angst, es ist keine Anarchie. Die Anarchie ist ein Vertrauen darauf, dass wir uns nicht besitzen müssen, dass wir uns nicht regieren müssen, um gut und besser zu leben oder Bemühungen um solches Leben.

Wir benötigen mehr Anarchie im Tierschutz.

Immerhin koexistieren wir in Vielfältigkeit von Kraft, Werten und Prioritäten, Weisheit und Debilität, innerer und äußerer Empathie, Vertrauen auf Hierarchie und in Ablehnung.

Was soll man damit machen?

(Omnia vincit amor?)



10

Die meisten Menschen in den Tierschutzorganisationen wenden sich nicht an den Menschen als an ein eigenständiges freies Wesen, sondern an Showbiz. An Regierung, Gesetze, Medien oder Celebrity. In einem unvernünftigen Glauben an Perestroika und an sich selbst wie an die positiven Viren, halten sie für Erfolg, wenn sie ein Bestandteil des Systems, gegen das sie kämpfen, werden können. Wenn mehrere Menschen ihr Programm einstellen, weil ein Sack voll Hoffnung mehr als eine Handvoll Wahrheit ist. Weil sie möchten, damit die, die das Programm einstellten, sie weiter annehmen, senden sie weiter, damit sie niemand umschalten kann. Und das wahre Gesicht und die Gründe für Tierquälerei verstecken sie immer mehr wie ein Piercing auf Klitoris einer Nonne.

Sie werden zum Spielbestandteil, zur Folklore des Systems, das eine gewisse Würde in der Gesellschaft ihnen dafür bietet, dass sie Glaube an seine Prinzipien, Rate und Wege zu erhalten helfen, die eine Änderung anbieten.

Sie verlassen sich auf Gesetz und Karitas völlig oder mehr als auf die eigene Kraft und direkte Aktion. Sie halten mit der Bildung von Vorstellungen von einer möglichen besseren Zukunft ab, statt die Gegenwärtigkeit zu ändern. Sie degenerieren zu einer bloßen Mitleid-Werbung ohne Konfrontierung mit wirtschaftlich-politischen Ursachen ihrer Misshandlung. Sie halten sich für unpolitisch, aber dabei bemühen sie sich um einen legislativen Einfluss, sie lobbyieren in Parlament, Senat, Regierung, sie initialisieren die Petitionen und verlieren eigene Stimmen in der Wahl.

Sie denken, dass sie irgendwann Horizont erreichen, weil sie denken, dass die Erde flach ist.

Ich bin überzeugt davon, dass auch das Positive, das man im Rahmen des Systems durchsetzen konnte, die Arbeit von den Menschen war, die sich dem System widersetzen, und nicht von den, die man durchkauen kann.

Meine Erkenntnis führte mich dazu, dass ich mich, gelinde gesagt, für inkonsistent und unlogisch halten würde, wenn ich ein Veganer und kein Anarchist sein würde.

Für die, die jetzt erschraken, weil ihre Vorstellung von einem Anarchisten gleich wie in einem Aufsatz ist, der im Kindergarten Des weißen Hauses im Jahr 1904 geschrieben wurde, zitiere ich: "Ein Anarchist ist ein sehr wildes Wesen. Er ist mit einem Gorilla am nächsten verwandt. Er tötet die Präsiden-

aufgrund der Berichte aus mehr als 210 Ländern und Staaten, und es ist sehr wichtig, zur Kenntnis zu nehmen, dass es sich um eine stark reduzierte Zahl wegen mancher Länder oder Staaten handelt, die über die Statistik aufgrund der Ausschließung einiger Lebewesensarten und Tiere aus Töten nicht informierten (es werden z.B. keine Wassertiere angerechnet), und es sind auch die Tiere nicht angerechnet, die ihre tierische Produktion nicht bewältigten. (3)

In der Nähe von Mekka wurde der größte Schlachthof in der Welt mit der täglichen Kapazität bis zu 200 Tausend Tieren in Betrieb genommen und man nimmt an, dass er mehr als 100 Tausend Menschen beschäftigen wird. (4) Danish Crown setzte als die erste Gesellschaft in der Welt eine voll automatisierte Schlachtlinie für die Schweine mit der maximalen Arbeitskapazität 360 - 400 Schweine in der Stunde in Betrieb. (5)

Die Tiere sind zu Produktionseinheiten reduziert, in Dunkelheit und Beton geschlossen, und nach ihrem kurzen Leben, wo Angst, Schmerzen, Langweile und Einsamkeit ihre alltägliche Realität bilden, werden die Schlachtlinien der Schlachtbetriebe zu ihrer Endstation.

- 1) Zákon č. 246/1992 Sb., na ochranu zvířat proti týrání. (Tierschutzgesetz Nr. 246/1992 Slg.) 2) Joel Achenbach: Masitá kuřata, National Geographic, duben 2005 (V 80. letech tvořilo maso z prsou 10% váhy průměrného kuřete, dnes to je již 21%, říká John Hardiman, genetik z firmy Cobb-Vantress v arkansaském Siloam Springs. (Fleischhühner, National Geographic, April 2005 /In den 80er Jahren bildete das Fleisch von Brust 10 % des Gewichts eines durchschnittlichen Huhnes, heutzutage sind es sogar 21 %, sagt John Hardiman, Genetiker der Firma Cobb-Vantress in Siloam Springs in Arkansas. "Ich halte für sicher, dass wir 30 Prozent erreichen, was sich zum heutigen Stand der Truthähne und Puten sichtlich nähert, bemerkte Hardiman.)
- 3) Statistische Datenbasis FAO Landwirtschaft http://faostat.fao.org/faostat/collections? subset=agriculture
- 4) Fleischwirtschaft, 80, 7/20005) Schlachtlinie für Schweine komplett, Fleischwirtschaft, 2001, Nr. 5, S. 111-115

Mensch und Tier

Die Frage, ob ein Tierleben und ein Menschenleben für mich das gleiche Niveau darstellen, ist ein Fehlschlag. Mögt ihr lieber Äpfel oder Obst? Was ist das für eine Frage? Ein Apfel ist doch Obst. Genauso wie der Mensch ein Tier ist. Einer der vielen Lebewesensarten. Ich finde es nicht beleidigend, aber ich kenne viele Menschen, sogar die Mehrheit, die von ihrer

Angehörigkeit Abstand nehmen, und wenn man dies ihnen erwähnt wird, dann sind sie beleidigt.

Der Mensch ist doch ganz anders wie die Tiere, sagen sie. Ich darf nicht den Menschen mit einer Ratte oder einer Kuh vergleichen. Ja, ich darf. Der Begriff - Tier - beinhaltet so viel, dass er eine Wanze, einen Menschen, einen Delfin oder einen Elefant umfasst. Und eine Ratte mit der Kuh ebenso. Dieser Begriff umfasst alle aufgrund gemeinsamer Zeichen, die die Unterschiede nicht ablehnen. Ein Delfin ist keine Wanze, eine Ratte ist keine Kuh, ein Mensch ist kein Elefant. Aber alle sind Tiere. Nehmt ihr es nicht übel.

Sicher, wir verfügen über einen unterschiedlichen Umfang des Bewusstseins und Selbstbewusstseins, unterschiedliche Fähigkeiten und Entwicklungsmöglichkeiten. Unterschiedliche Formen, Behaarungssteifen. Aber wir sind uns nicht fremd.

Vielleicht fühlen wir weniger mit anderen Lebewesen mit und weinen mehr für den Schmerz eigener Mutter als für den Schmerz der Mutter aus der Gegenwohnung, aber das ist kein Grund, den fernen Schmerz zu übersehen oder ihm einen eigenen Wert anstelle des Wertes von dem, der ihn empfindet, zuzuschreiben.

Wenn du einer Kuh ein Auge ausstichst, wird sie solche Schmerzen haben, wie es nur möglich ist. Wenn du einem Menschen ein Auge ausstichst, wird er solche Schmerzen haben, wie es nur möglich ist. Was sonst sollten wir davon wissen, um den Schmerz dort nicht auszulösen, wo es nicht nötig ist.

Dazu bemerke ich ein bisschen als eine Nacherklärung, dass die meisten Menschen, die das Wort "Tier" hören, eigentlich "Untermensch" hören, und wenn sie das Wort "Mensch" hören, dann hören sie eigentlich das Wort "Übertier".

Abolitionismus

Für die Sklaverei gibt es keinen anderen Weg als die Aufhebung der Sklaverei. Hierzu muss man zwischen einer humanen Sklaverei unterscheiden, zwischen einem Spiel auf Tierbefreiung und einer Tierbefreiung.

tieren, die Beweise für die Öffentlichkeit, dank dieser Arbeit wurden die Projekte gestoppt, die Labors und die sog. Zuchtstationen geschlossen, tausende Tiere aus Quälerei und sinnlosem Tod gerettet und tausende Menschen änderten ihre Richtung im Interesse der Tiere.

Natürlich handelt es sich dabei um einen beschränkten Erfolg, aber auch bei dem legalen Tierschutz geht es bloß um die beschränkten Erfolge. Und dazu erhält er die verkehrten Prioritäten. Die Lebensrettung ist für sie nicht wichtiger als Eigentum, Gesetz, Mehrheitsansicht. Oder sie verhalten sich so, als ob es nicht so gewesen wäre.

Es ist so, dass diese Menschen die Arbeit von ALF oder ähnlichen Gruppen manchmal beschädigen, und sie machen es mit Absicht, auch wenn aus unterschiedlichen Gründen. Meistens denken sie dabei nicht an die Folgen, weil sie auch in ihrem Denken keine legalen Grenzen überschreiten.

Ich denke, dass die Dämonisierung dieser Aktivitäten öffentlich konfrontiert werden muss. Von der Seite des Staates, der Industrie, des Not-Profit-Sektors oder der Mehrheitsansicht. Wir sind eine antiterroristische und keine terroristische Bewegung.

Anarchie

Jemand fragte mich vor kurzem, ob ich das, worüber ich rede, in ein paar Sätze zusammenfassen kann. Ich antwortete darauf, dass nur ein Satz mit drei Wörtern reicht - "Neubližuji, kde nemusím." ("Ich tue dort nicht weh, wo ich nicht muss".) Diese Philosophie lässt mir eine Wahlmöglichkeit sowie die Verantwortung und gleichzeitig bringt sie mir ein Denken in Gewissheit und Ungewissheit bei. Sowie auch jedem anderen. Sie ist nicht autoritär. Sie zwingt keinen timokratischen, oligarchischen, demokratischen oder tyrannischen Willen auf.

Immer weniger glaube ich an kategorischen Imperativ und immer weniger verlange ich ihn. Viel mehr frage ich, warum eigentlich die Tierrechte und immer mehr entferne ich mich von ihnen. Als ich zum ersten mal eine Halle voll von sog. Masthühnern betrat und nur ein paar Wochen alte Vöglein sah, die ihr industriell verkrüppeltes Bein nach sich oder längs des Körpers zogen, die sich manchmal mit Hilfe von ihren Flügeln bewegten, um gerade zu gehen, als ob sie ruderten, fragte ich nach keinem Recht und suchte keine Pflicht. Warum sollte ich sie den anderen aufzwingen?

nur wegen des von der Mehrheitskultur falsch geprägten Wertes des Menschenlebens, der zum Mittelpunkt von Alles wurde, und damit verbundenen strategischen Gründen. Oder infolge dessen, dass ich an die Güte eines Menschen glauben würde, und dies sollten wir nur auf eine Friedensart verlangen, weil ich nicht sicher bin. Oder deswegen, weil ich erwarte, bis der hunderte Affe begreift. Ich kenne nichts, was mehr als Mord, obgleich regulierter, in der Bewegung des Elends und der Grausamkeit versagte. Sowie auch mein Gefühl ist woanders und ich bin mit ihm, selbst wenn zerrüttet.

Die Gewalt im Schutz der Tiere vor Gewalt verfügt über ihren momentanen und vielleicht auch positiven Wert aber auch über minimales Potenzial gegenüber größeren und dauerhaften positiven Änderungen. Sowie auch jeder, obzwar gerechte Krieg.

Es ist auch wichtig, zur Kenntnis zu nehmen, was der Krieg mit denjenigen macht, die kämpfen, und wie leicht auch die Selbstverteidigung in eine Repression rutschen kann.

Leider fürchte ich, auch mit Rücksicht auf das vorstehende, dass die Reden darüber, dass wir den Wert eines Tierlebens gleich wie den Wert eines Menschenlebens schätzen, nur Lügen und Heuchelei sein werden, bis wir den bewaffneten Kampf zur Verteidigung anderer Tiere und nicht nur der Menschen für berechtigt halten werden.

Ich kann mir vorstellen, dass ich im Tierschutz auch die Gewalt als Hilfe verwende, und ich finde es als keine inadäquate Antwort. Dafür kenne ich zu viel Gewalt, Vernichten, Töten und das, dass es nicht nötig ist. Dafür bin ich allzu sehr an der Seite der Opfer. Ich weiß, dass das keine Gesamt- oder Endlösung ist, aber die Welt betrifft nicht nur das.

Ich bin mir bewusst, dass man in gegenwärtiger Gesellschaft solchen Kampf nicht verstehen und durch allgemeinen Fanatismus zeichnen würde, aber wie viele von euch würden bei den wirklich nahen Menschen unentschlossen sein?

A.L.F.

Ein Beispiel für eine gewaltlose direkte Aktion ist *Animal Liberation Front*. Dank dieser Arbeit verfügt die Tierschutzbewegung über die Materialien, die die Misshandlung von Tieren in den Labors und auf den Farmen dokumen-

Welfare respektiert die Vorherrschaft des Menschen über die anderen Tiere, stellt die Sklaverei nicht in Frage, behält es weiter als legal, legitim und aktiv, er strebt nur eine humane Sklaverei in welcherlei Form an.

Wie weit solche Logik gehen kann, kann man z.B. daran sehen, dass er für besser hält - ein Kälbchen gleich nach seiner Geburt einer Kuh zu entnehmen, und nicht nach zwei Wochen, weil ihre instinktive gegenseitige Beziehung nach zwei Wochen stärker als gleich nach der Geburt ist, also es geht um eine kleinere Quälerei. Und sie haben Recht. Eine tadellose Logik, falls ihr es bloß in Sklaverei-Möglichkeiten betrachtet.

Gestern fragte mich jemand, was würde ich den empfehlen, die Fleisch, Eier und Milch essen wollen, aber sind mit der Art, wie die Tiere heutzutage meistens behandelt werden, nicht einverstanden. Ob ich ihnen z.B. die Lebensmittel aus ökologischer Tierhaltung empfehlen würde. Ich sagte, dass auf keinen Fall. Ich empfehle ihnen einen, zwei oder mehr Veganer-Tage in der Woche, wie viele sie eigentlich wollen oder schaffen. Das ist immerhin nicht so anstrengend. Überdies kann man daraus lernen und über die Ablehnung oder Akzeptanz der Sklaverei nachdenken. Es verbleibt nicht nur in der Logik ihrer Akzeptanz oder eventueller Regelung.

Veganismus ist kein Vegetarismus

Du kannst dich endlos über die gesetzgebenden Regelungen oder über die Verbesserung der Bedingungen für die, die frei sein sollen, streiten, aber du kannst eine Veganerin oder ein Veganer werden und die Vegankultur propagieren und leben. Warum sich um eine bessere Sklaverei und die Ermordungen reisen, wenn du sie durch einen einfachen Schritt stoppen kannst?

Der beste Tierschutz ist kein Gesetz, sondern Veganismus und Bewusstsein, dass Veganismus trotz Elend und Qual nicht alles ist, sondern dass es um einen Bestandteil des Ganzen geht.

Viele Menschen halten Veganismus für einen Bestandteil des Vegetarismus. Damit bin ich nicht einverstanden. Veganismus überschreitet Vegetarismus nicht nur aufgrund des Maßes der Ansicht sinnloser Quälerei und sinnlosen Tötens von Tieren, sondern auch mit seinem Potenzial. Vegetarismus ist positiv in dem Sinne, dass er Verbrauch von Fleisch und damit verbundenes Töten ablehnt, und negativ in dem Sinne, dass er Verbrauch von Eiern und Milch und damit verbundene Qual und Töten nicht ablehnt und dem hilft.

Deswegen ist es wichtig, Veganismus als keinen Bestandteil des Vegetarismus zu popularisieren und zu verbreiten, sondern als eine selbständige kulturelle Richtung.

Die Milchproduktion ist untrennbar verbunden mit dem Blutvergießen. Abgenutzte Kühe, überflüssige Stiere und Kälbchen und die alle enden auf einem Schlachthof. Milch ist Mord. Falls ihr Milch trinkt, Joghurt und Käse esst, gehört ihr zu den, die dieses grausame Karussell in Drehung versetzen und in Tätigkeit halten. Die Milch einer Kuh ist bloß eine Nahrung für ein Kälbchen und darin besteht ihr einziger Wert. Sie ist keine landwirtschaftliche Kommodität. Und der Sinn des Lebens von Kühen ist keine Milchproduktion. Und wenn ein Transport zum Schlachthof an ihnen, Vegetarierinnen und Vegetariern, vorbei fährt, wird er auch euere Tiere transportieren. Nur ein anderer Mensch wird sie abschlachten und fressen.

Genauso tragen die Vegetarierinnen und Vegetarier die volle Verantwortung z.B. für die Hennen, die beim Eierlegen erschöpft sterben oder für die Hähne, die am ersten Tag der Geburt direkt in den Aufzuchtbatterien vergast werden oder mit schnell rotierenden Schneiden noch am Leben zerhackt werden, weil sie die Eier nicht legen können, also überflüssig sind.



Gewalt

Ihr entscheidet euch für einen Stadtbummel. Sonne, Behaglichkeit und so. Dann seht ihr jemanden, der einen anderen schlägt, was werdet ihr machen? Weiter gehen? Anhalten? Helfen? Und entscheidet ihr euch für das Helfen, aber wie? Und der, wer ein Opfer ist, wird ohne Kraft, nur steif und niedergeschlagen am Boden liegen und unter Schlägen halten.

Ihr könnt versuchen, mit dem, der schlägt, zu diskutieren. Er soll es lassen, weil er verletzt und das Opfer Schmerzen hat. Vielleicht klappt es und er hört auf, aber was dann, wenn er nicht aufhören wird? Bleibt es nur bei einer Diskussion?

Vor ein paar Jahren entstand eine Gruppe Only One Solution (O.O.S.), die von einer Überzeugung ausgeht, dass die Welt nicht nur die Menschen betrifft, und wenn ein Lebewesen um sich herum so viel Qual verursacht, dann sollte man solches Lebewesen im allgemeinen Interesse vernichten.

In ihrem Manifest führen sie an, dass sie zu keinem Hass geführt werden, aber dass es keinen anderen Weg gibt. Sie sagen, dass die Geschichte und die alltägliche Realität zeigen, dass man sich auf menschliches Mitleid nicht verlassen kann, dass die Menschen nie ihre Vorherrschaft über Nichtmenschen aufgeben, dass die Macht ein Suchtmittel ist und die Vorherrschaft zu bequem, und dass die Rettung einiger Tiere inkl. der Änderung einiger Menschen ungenügend ist. Und was sollen die Tiere, die jetzt leiden, mit unserem Warten?

Wenn du den Fakt annimmst, dass die Welt kein Eigentum von Menschen ist, und wenn du die Welt und die Tätigkeit des Menschen in der Welt so ansiehst, befreit von allen moralischen sowie unmoralischen Regeln, die der Mensch schuf, dann wird diese Lösung für dich weniger wahnsinnig oder zumindest weniger wahnsinnig als das aussehen, was mit der Welt die Menschen machten.

Um sich das Ausmaß dieses Elends bewusst zu werden, könnt ihr vorstellen, wie das aussehen würde, wenn die Menschen dies alles zurückbekommen würden, was sie den Tieren antun.

Ich bin überzeugt davon, dass die Recherche und Tierrettung, in der Maske oder ohne die Maske, größeres Potenzial als die Anschläge haben. Und nicht